

3. Runder Tisch

am 14.09.2012

in Zell (Mosel)



Programm

- 10.00 Begrüßung
- 10.15 Nachhaltige Entwicklung in Gewerbe- und Industriegebieten
- 11.00 Gastgeberstunde
- 12.00 Mittagspause
- 13.15 Gastvortrag „Organisation und Finanzierung von verbindlichen Unternehmenskooperationen“
- 14.00 Überblick Finanzierung und Förderung
- 14.30 Gastvortrag „Fördermöglichkeiten der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz“
- 15.15 Reflexion und Ausblick
- 15.30 Ende der Veranstaltung

Der Nachhaltigkeitsprozess

Wie schafft man ein gemeinsames Problemverständnis von Nachhaltigkeit?

Zu Beginn des Engagements für eine nachhaltige Entwicklung in Gewerbe- und Industriegebieten müssen regelmäßige Treffen unter den Interessierten organisiert und durch einen moderierten Zielfindungsprozess ein gemeinsames Ziel formuliert werden.

Gemeinsames Ziel

Regelmäßige Treffen



Identität



Was soll erreicht werden?

Quelle: Müller-Christ, G.; Liebscher, A.K.: Nachhaltigkeit im Industrie- und Gewerbegebiet – Ideen zur Begleitung von Unternehmen in eine Ressourcengemeinschaft. München, 2010, S. 51 – 66.

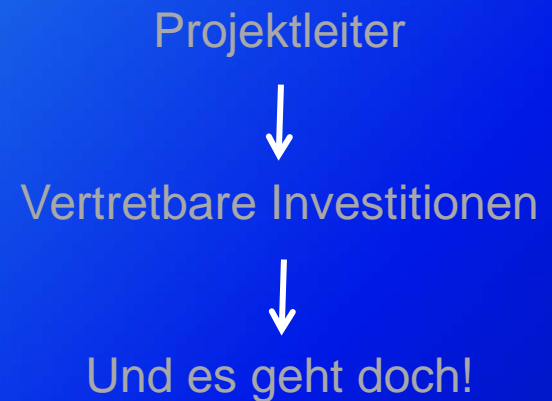
Der Nachhaltigkeitsprozess

Wie gelingen die ersten Kooperationen?

Noch nicht überzeugte Akteure müssen sukzessive für den Nachhaltigkeitsprozess gewonnen werden. Hierfür eignen sich Projekte, die einerseits in einem überschaubaren Zeitraum mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit und vertretbaren Investitionen umgesetzt werden können und andererseits ein gutes Potenzial besitzen, öffentlichkeitswirksam kommuniziert zu werden. Beispielhafte Projekte können sein: Einführung eines Gewerbeleitsystems (Beschilderung) oder ein „Tag des offenen Gebietes“.

Quelle: Müller-Christ, G.; Liebscher, A.K.: Nachhaltigkeit im Industrie- und Gewerbegebiet – Ideen zur Begleitung von Unternehmen in eine Ressourcengemeinschaft. München, 2010, S. 51 – 66.

Leuchtturmprojekte



Der Nachhaltigkeitsprozess

Wie stellt man ein dauerhaftes Engagement sicher?

Konnten die ersten kleinen Projekte erfolgreich realisiert werden, müssen die Engagierten zu einer Einigung über die Finanzierung eines dauerhaften Engagements finden. Es gilt sowohl ein eigenständiges Gebietsmanagement als auch weitere Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu finanzieren.

Quelle: Müller-Christ, G.; Liebscher, A.K.: Nachhaltigkeit im Industrie- und Gewerbegebiet – Ideen zur Begleitung von Unternehmen in eine Ressourcengemeinschaft. München, 2010, S. 51 – 66.

Sicherung der Ressourcen

Einigung über Finanzierung



Organisationsform



Gebietsmanager

Der Nachhaltigkeitsprozess

- ❖ Wirtschaftsförderer sind als Prozesskümmerer bestens geeignet. Unternehmer sind fest an ihr Kerngeschäft gebunden und nur selten bereit die erste Initiative zu ergreifen.
- ❖ Es bedarf einem starken Sprecher aus Unternehmerkreisen, der das Anliegen der öffentlichen Hand unter den Unternehmensvertretern verdeutlicht und die Zusammenarbeit befürwortet.
- ❖ Nur aus einem Vertrauensbildungsprozess heraus können erste Maßnahmen identifiziert werden
- ❖ Zweistromprinzip: Initiativen von Privaten und der öffentlichen Hand sollten aufeinander abstimmt und in einen Prozess eingebunden sein
- ❖ Ein Zielfindungsprozess ist durch eine externe Moderation zu unterstützen um eine gewisse Neutralität zu wahren und zwischen unterschiedlichen Standpunkten vermitteln zu können
- ❖ Basisdemokratische Identifikation von Projekten – Quantitative Fakten stellen den Projektnutzen klar heraus
- ❖ Leuchtturmprojekte dienen dem Marketing, doch ist es wichtig die Messbarkeit des Erfolges zu definieren

Gastgeberstunde

Johannes Hübinger

Zimmermann-Graeff & Müller GmbH & Co.KG

„Zimmermann-Graeff & Müller und die Rolle des
Lebensmitteleinzelhandels im deutschen Verbrauchermarkt“



Birte Leibrecht

Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung, Bingen

„Wärme- und Stromversorgungskonzept für das Industrie- und
Gewerbegebiet Zell-Barl“



Gastvortrag

Denise Wilde

Standortinitiative Neue Neckarwiesen e.V.

Frauke Hohl

Wirtschaftsförderung Stadt Esslingen am Neckar



„Organisation und Finanzierung von verbindlichen Unternehmenskooperationen“

Die Standortinitiative Neue Neckarwiesen – SINN ist 2009 als Working Area Improvement District in der Rechtsform Verein gegründet worden. Als Pilotprojekt im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik NSP“ ist es Ziel des Verein, die Neckarwiesen durch die Beteiligung von Unternehmen zu einem zukunftsfähigen Gewerbestandort zu entwickeln.

Derzeit verfügt der Verein über 40 Mitglieder (ca. 32% der Unternehmer). Die Probleme mit s.g. „Trittbrettfahrern“ bestehen, doch werden diese auf Grund der bisherigen guten Ergebnisse weitestgehend geduldet.

Übersicht Finanzierung und Förderung

Die Finanzierung unternehmensübergreifender Kooperationen steht bereits zu Beginn eines Prozesses in der Diskussion. Zu einer Schwierigkeit kann es werden, wenn bspw. erste Projekte oder ein Management finanziert werden sollen. Bei der Wahl möglicher Kapitalquellen (Mitgliedsbeiträge, Sponsorengelder, Fördergelder, ...) gilt es auch eine Organisationsform zu finden, die für jeden geeignet ist.

Fördermöglichkeiten zur Unterstützung von Kooperationen bestehen auf verschiedenen Ebene. Ansprechpartner sind z.B.:

- ❖ Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung des Landes Rheinland-Pfalz: EU-Strukturfonds
- ❖ KfW Bankengruppe
- ❖ Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
- ❖ Stiftung Rheinland-Pfalz für Innovation
- ❖ Gesundheitskassen, z.B. AOK

Gastvortrag

Michale Stieb

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

„Fördermöglichkeiten der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz“

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ist das zentrale Förderinstitut des Landes.

In insgesamt drei Förderbereichen gewährt die ISB Zuschüsse, Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen. Die Förderbereiche unterscheiden sich durch eine anlassbezogene Förderung (Regionale Investitionsförderung, Beratungsförderung, Ausbildungsförderung), eine Unterstützung beim Zugang zu Unternehmensfinanzierungen (Zinsgünstige Darlehen im Hausbankverfahren, Bürgschaften) und in Kommunal- / Infrastrukturfinanzierungen (Sonderdarlehen).

ISB Beratungszentrum

Montag bis Donnerstag

von 9 bis 17 Uhr

Freitags von 9 bis 15 Uhr

Telefonische Erstberatung für Unternehmen und Existenzgründer über die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Förderprogramme des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz.

Ausblick

4. Runder Tisch in Kaiserslautern

Gastgeberstunde: „Clustermanagement“

Arbeitsphase: Fachkräftesicherung und Markenbildung

08. November 2012

Jahresabschlussveranstaltung

Ort: Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, Mainz

Termin: 16. November 2012

Neben der Begrüßung und Themeneinführung wird Frau Ministerin Eveline Lemke mit Vertretern aus Wissenschaft und Praxis in einer moderierten Podiumsdiskussion über die Chancen und Herausforderungen von Unternehmenskooperationen auf dem Weg zu nachhaltigen und zukunftsfähigen Gewerbestandorten diskutieren.

Teilnehmer des 3. Runden Tisches

Teilnehmer	Institution	E-Mail
Marc Bors	Wirtschaftsförderung Stadt Remagen	wirtschaftsfoerderung@remagen.de
Markus Büchel	Institut für Technologie und Arbeit e.V.	markus.buechel@ita-kl.de
Hans-Josef Esch	Zimmermann-Graeff & Müller GmbH & Co.KG	Hans-Josef.Esch@zgm.de
Klaus Fischer	Institut für Technologie und Arbeit e.V.	klaus.fischer@ita-kl.de
Robert Freisberg	Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.	freisberg@ea.rlp.de
Johann Hermann	Kreisverwaltung Cochem-Zell	hermann.johann@cochem-zell.de
Frauke Hohl	Wirtschaftsförderung Stadt Esslingen am Neckar	frauke.hohl@esslingen.de
Johannes Hübinger	Zimmermann-Graeff & Müller GmbH & Co.KG	Johannes.huebinger@zgm.de
Heiko Kreutz	Kreisverwaltung Cochem-Zell	wirtschaftsfoerderung@cochem-zell.de
Birte Leibrecht	Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen	leibrecht@tsb-energie.de
Susan Menges	Universität Trier	susan.menges@googlemail.com

Teilnehmer des 3. Runden Tisches

Teilnehmer	Institution	E-Mail
Heike Müller	Verbandsgemeinde Zell	h.mueller@vg-zell.de
Cornelia Petry	Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.	petry@ea.rlp.de
Dr. Philip Pongratz	Wirtschaftsförderung Stadt und Landkreis Kaiserslautern	philip-pongatz.wfk@kaiserslautern.de
Andreas Schorn	Verbandsgemeinde Zell	a.schorn@vg-zell.de
Karl-Heinz Simon	Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell	kh.simon@vg-zell.de
Michael Stieb	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)	michael.stieb@isb.rlp.de
Gernot Stoll	Verbandsgemeindeverwaltung Kaisersesch	gernot.stoll@vg.kaisersesch.de
Tatjana Tomme	Wirtschaftsförderung Stadt und Landkreis Kaiserslautern	
Denise Wilde	Standortinitiative Neue Neckarwiese e.V.	info@sinn-es.de